

Einzelbetriebliche Naturschutzberatung für Biobetriebe – bundesweit Nature Conservation Advisory Services for Organic Farms – Nationwide

T. van Elsen¹

Key words: Nature Conservation, Advisory Service, bottom-up approach, agro-environmental schemes

Schlüsselwörter: Naturschutzberatung, Agrarumweltprogramme, Partizipation

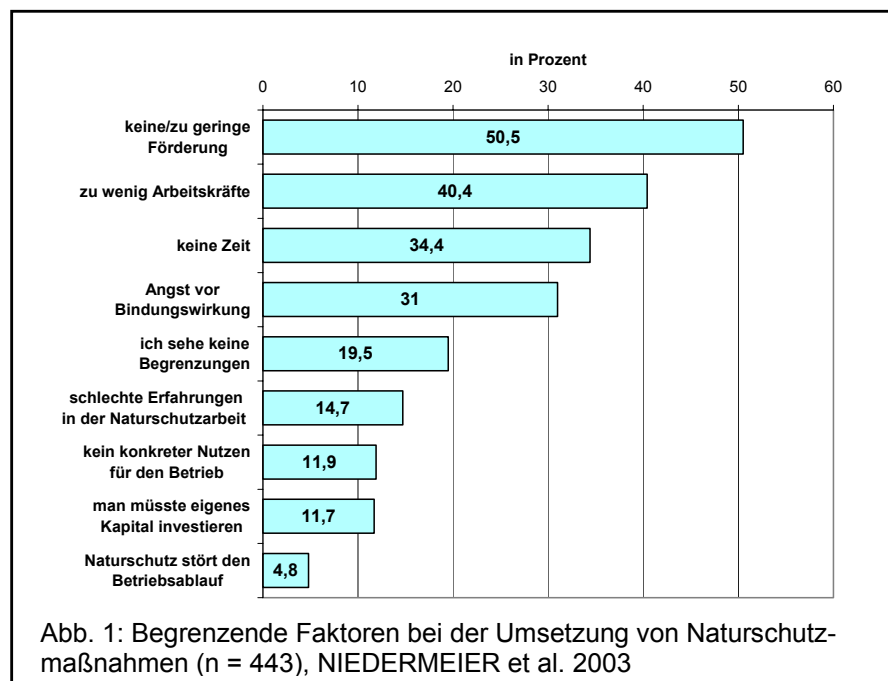
Abstract:

In Lower Saxony a nature conservation advisory service especially for organic farmers has been offered. This service was evaluated in the project. The advice is based upon the needs and the interests of the farmers. A lot of measures have been implemented successfully on their farms. Besides implementing such advisory services all over the country it is needed to improve the concept, especially by developing model farms as case studies by using participatory concepts in order to develop nature and landscapes on farm level.

Naturschutzberatung für verbesserten Naturschutz durch Ökolandbau?

Die Umstellung auf Ökologischen Landbau bewirkt zahlreiche positive Auswirkungen auf die Natur. Während im abiotischen Bereich diese Effekte unbestritten sind, gibt es im Bereich der biologischen Vielfalt Handlungsbedarf. Zwar zeigen auch hier Vergleichsuntersuchungen mit konventionell bewirtschafteten Flächen höhere Artenzahlen bei ökologischer Bewirtschaftung, doch bei der Bewirtschaftung von Grünland und in der Biotopausstattung gibt es aus Sicht des Naturschutzes Defizite. Seit Jahren wird gefordert, Naturschutzstandards in Anbau Richtlinien und Zertifizierungsverfahren aufzunehmen (s. KÄRCHER & KLEIN 2004).

Währenddessen belegen mehrere Umfragen bei Biolandwirten die große Bereitschaft, aktiv Naturschutzmaßnahmen in die Bewirtschaftung zu integrieren. Eine bundesweit bei Landwirten des Anbauverbandes Naturland durchgeführte Befragung zeigt, dass Hinderungsgründe die zu geringe Förderung, aber auch mangelnde Arbeitskraft und Zeit für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen sind (Abb.1).



¹ Forschungsinstitut für Biologischen Landbau e.V., Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, E-mail: Thomas.vanElsen@fibl.org

Ein Weg zur aktiven Förderung des Naturschutzes im Ökolandbau, der nicht an einer Verschärfung der Richtlinien, sondern am Naturschutz-Interesse der Landwirte ansetzt, wird seit November 2001 am Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) beschriftet. Dort ergänzt seither eine einzelbetriebliche Naturschutzberater-Stelle die betriebswirtschaftlich orientierte Anbauberatung.

Wie ist dieser auf Freiwilligkeit beruhende und am Interesse der Landwirte ansetzende Ansatz zu bewerten? Welche weiteren Ansätze zur Naturschutzberatung in der Landwirtschaft gibt es bereits, und wie ist der Bedarf einzuschätzen? Ist eine bundesweite Einrichtung solcher Beratungsformen anzustreben? Diese Fragen standen am Anfang des vom BMVEL im Rahmen des Bundesprogramms Ökolandbau geförderten F+E-Vorhabens „Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – eine Projektstudie zur Integration von Naturschutzziele auf Biohöfen“ (VAN ELSSEN et al. 2003), aus dem im Folgenden wesentliche Ergebnisse und Perspektiven vorgestellt werden.

Methodik der Studie

Im Rahmen der Studie wurde der niedersächsische Naturschutzberatungs-Ansatz am KÖN evaluiert. Dazu erfolgt die Auswertung der Beratungsunterlagen in Hinblick auf die Inhalte und den Arbeitsablauf des Beratungsansatzes, die Fördermöglichkeiten der nachgefragten Maßnahmen und Optimierungsmöglichkeiten. Ergänzend werden Interviews mit beratenen Landwirten und der Naturschutzberaterin sowie Fallbeispiele von „Naturschutz-Beratungen“ dokumentiert.

Parallel wurde eine Recherche zu weiteren Ansätzen zur Naturschutzberatung für die Landwirtschaft im In- und Ausland durchgeführt. Um den Bedarf und das Interesse an einzelbetrieblicher Naturschutzberatung außerhalb Niedersachsens zu klären, erfolgten Recherchen und Befragungen in weiteren vier Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen). Diese umfassten schriftliche Betriebsleiter- und Expertenbefragungen sowie Recherchen zu Fördermöglichkeiten. Die Ergebnisse wurden auf einem dreitägigen Experten-Workshop an der Universität Kassel (im Oktober 2003) zur Diskussion gestellt.

Erfahrungen mit einzelbetrieblicher Ökolandbau-Naturschutzberatung in Norddeutschland

Der einzelbetriebliche Naturschutzberatzungsansatz, der in Niedersachsen von Eva Meyerhoff (vormals Keufer, s. KEUFER & VAN ELSSEN 2002) entwickelt und seit Oktober 2003 auch vom Ökoring Schleswig-Holstein übernommen wurde, setzt nicht – wie sonst üblich – an naturschutzfachlichen Zielvorgaben, sondern am Naturschutzinteresse und –bedarf der Landwirte an. Sie werden von der Naturschutzberatung bei der Umsetzung und naturschutzfachlichen Optimierung ihrer eigenen Anliegen unterstützt. Während des im Projekt untersuchten Zeitraums konnten zahlreiche Landwirte beraten und Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden (Abb. 2). Das Angebot wird von Seiten der Betriebe sehr gut angenommen, da es sich nicht nur um einzelne Beratungsgespräche handelt, sondern die Betriebe auch organisatorisch bei der Umsetzung begleitet werden. Als vorteilhaft erweist sich der enge landwirtschaftliche Bezug der aktuell aktiven Naturschutzberater/innen, was die Akzeptanz für Naturschutzfragen deutlich verbessert. Defizite bestehen darin, dass naturschutzfachlich vordringliche Maßnahmen bisher von Landwirten kaum nachgefragt werden – im Spektrum umgesetzter Maßnahmen dominiert bisher die Pflanzung von Hecken. In dieser Hinsicht ist der Beratungsansatzentwicklungsfähig und bedarf der parallelen Weiterentwicklung der Fördermöglichkeiten als Verbesserung der Rahmenbedingungen. Nicht zu unterschätzen ist die Sensibilisierung der Landwirte für Naturschutzfra-

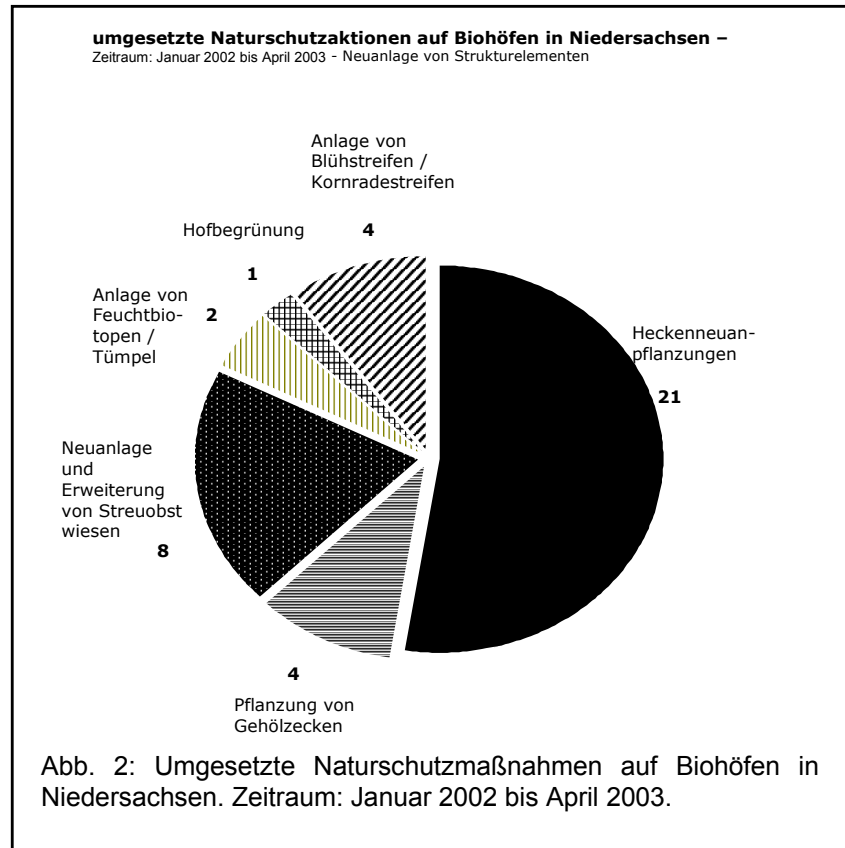
gen, die durch Vor-Ort-Begehungen im Rahmen der Naturschutzberatung gefördert wird.

Andere im Rahmen der Studie untersuchte Naturschutzberatungs-Ansätze im In- und Ausland setzen dagegen bisher *primär am Naturschutzinteresse* an, indem z.B. Landwirte bei Vertragsabschlüssen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes bei der naturschutzgerechten Bewirtschaftung von Flächen beraten werden. Im Gegensatz zu diesen von der Idee her *top down*-orientierten Ansätzen stehen bei dem in Niedersachsen und Schleswig-Holstein verwirklichten Ansatz – *bottom up* – Wünsche und Vorschläge der Landwirte

am Anfang der Beratung und sind Ausgangspunkt des sich anschließenden Beratungsprozesses. Die Naturschutzberatung versteht sich hier als Dienstleister, der die Landwirte bei der Umsetzung von „mehr Naturschutz“ organisatorisch unterstützt und berät, was die naturschutzfachliche Optimierung der ersten Ideen der Landwirte mit einschließt. Die Nachhaltigkeit einer so verstandenen Beratung ist deshalb ungleich höher, da der Landwirt nie den Eindruck bekommt, die Vorschläge eines externen „Experten“ umsetzen zu sollen, sondern die Naturschutzziele in einem iterativen und partizipativen Prozess gemeinsam entwickelt werden. Die auf Initiative des Landwirtes gepflanzte Hecke ist vielleicht aus Naturschutzsicht nicht die eigentlich vordringliche Naturschutzmaßnahme auf dem Betrieb, kann jedoch auf lange Sicht zur stärkeren Wertschätzung von Naturschutzzielen durch den Landwirt mehr beitragen als „von außen“ initiierte Naturschutzmaßnahmen, bei denen sich der Landwirt nur als ausführender externer Naturschutzimpulse sieht.

Perspektiven einer bundesweiten Naturschutzberatung für Biobetriebe

Bei der Untersuchung möglicher Perspektiven für einzelbetriebliche Naturschutzberatung in weiteren Bundesländern beantworteten auch hier – wie schon in früheren Befragungen (KEUFER & VAN ELSSEN 2002, NIEDERMEIER et al. 2003) Öko-Landwirte die Frage nach dem Interesse an einzelbetrieblicher Naturschutzberatung für ihren Hof zu über 70 % mit „ja“. Für eine wünschenswerte Institutionalisierung sind aufgrund der föderalen Struktur Deutschlands die Rahmenbedingungen und Anknüpfungspunkte in jedem Bundesland unterschiedlich. Öko-Anbauverbände eignen sich als Träger, wenn speziell für Öko-Landwirte zugeschnittene Beraterstellen geschaffen



werden sollen. Andere geeignete Träger stehen – so Ergebnisse der Expertengespräche – einer Beschränkung auf Öko-Landwirte eher ablehnend gegenüber.

Im Rahmen des im August 2004 begonnenen Folgeprojektes im Bundesprogramm Ökolandbau: „Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – Entwicklung und Optimierung von Beratungsansätzen für die Integration von Naturschutzziele auf Biohöfen“ (Projektlaufzeit bis Dezember 2006) besteht das Ziel, bundesweit Ansätze einzelbetrieblicher Naturschutzberatung für den Ökolandbau zu unterstützen, zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Die Koordinationsstelle steht als Impulsgeber und Ansprechpartner für initiative Akteure (Behördenvertreter, Naturschutz- und Ökolandbauverbände) zur Einrichtung einzelbetrieblicher Beratungsansätze für Biobetriebe zur Verfügung. Eine Projekt-Website (www.naturschutzberatung.info) und ein Newsletter helfen bei der Vernetzung der Akteure und beim Informationsaustausch. – Weiter hat das Bundesamt für Naturschutz die Durchführung von drei viertägigen Trainingsseminaren für Multiplikatoren „Naturschutzberatung für die Landwirtschaft“ an der Internationalen Naturschutzakademie des BfN auf der Insel Vilm ermöglicht. Die Ergebnisse des ersten der Seminare liegen als BfN-Skript vor (VAN ELSSEN et al. 2004).

Die EU-Agrarreform bietet Chancen, Direktzahlungen zur Honorierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft für mehr und sinnvollen Naturschutz auf dem Betrieb zu verwenden. Neben der Institutionalisierung von Beraterstellen und deren Einbeziehung in die EU-Kofinanzierung in Agrarumweltprogrammen ist wünschenswert, den Beratungsansatz inhaltlich weiterzuentwickeln, insbesondere durch die Schaffung von Vorbildbetrieben, auf denen partizipativ Kulturlandschafts-Entwicklungskonzepte im Sinne einer Gesamtbetriebs-Naturschutzplanung verwirklicht werden. Damit kann die einzelbetriebliche Naturschutzberatung zum Fortbestand vielfältig gegliederter und landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaften beitragen.

Literatur:

Kärcher A, Klein M (2004) Öko-Landbau Richtlinien. Sollen Naturschutzstandards aufgenommen werden? *Ökologie und Landbau* 130 (2): 25-26

Keufer E, van Elsen T (2002) Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Ergebnisse einer Umfrage bei Bioland-Landwirten und Ansätze zur Institutionalisierung in Niedersachsen. – *Naturschutz und Landschaftsplanung* 10: 293-299, Stuttgart.

Niedermeier M, van Elsen T, Diener J, Röhrig P (2003) Naturschutz auf Öko-Bauernhöfen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Naturland-Betrieben und Abstimmung des Handlungsbedarfes für Öko-Anbauverbände. – Studie im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz. Gräfelfing/ Witzenhausen, 36 S. – Download unter: http://www.naturland.de/n3/naturland_studie.pdf

van Elsen T, Keufer E, Goße A, Diener J (2003) Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – eine Projektstudie zur Integration von Naturschutzziele auf Biohöfen. – Abschlussbericht zum Projekt 02OE459, gefördert vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau. Witzenhausen, 263 S. – Download unter: <http://orgprints.org/00002577/>

van Elsen T, Meyerhoff E, Oppermann R, Wiersbinski N (Red) (2004) Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Ergebnisse des 1. Trainingsseminares vom 16.-20. Februar 2004 am Bundesamt für Naturschutz, Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm. – BfN-Skript 119, Bonn. Download unter <http://www.bfn.de/09/skript119.pdf>